Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Urkunden und Urkunden-Regesten der Kirchen- und Siebnerlade in

Steina, Canton Schwyz (1307-1518)

Autor: Schneller, Joseph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112894

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XIII.

Urkunden und Urkunden-Regesten der Kirchen- und Siebnerlade in Steina, Canton Schwyz.

Von J. Schneller, Archivar-

1.

1307, 6. Christm.

Rudolf, gewesener Leutpriester zu Schwyz, thut als erbetener Richter einen Spruch in einem Streite, der sich zwischen den Kirchsgenossen zu Steina und ihrem Kirchherrn Hartmann von Kienberg erhoben hatte, betreffend die Bedachung der Kirche und des Chors. Beschach ze steina in der kilchun an sant Niclaus tage.

Abgebruckt im Geschichtsfreund I. 44.

2.

1307, 7. Christm.

Hartmann von Kienberg, Kirchherr zu Steina, gelobt den dortigen Kirchgenossen an, nach Maaßgabe des Zehntbezugs die Hälfte der Kirche und das Chor ganz in Bedachung zu erhalten.

Datum swiz in Octaua beati Andree apostoli.

Abgebruckt a. a. D. I. 45.

3.

1318, 9. Seum.

Bischof Gerhard von Constanz ermächtiget den Erzbischof Peter aus Nazareth, bei der Durchreise durch sein Bisthum Kirchen und Altäre zu weihen, Entweihte auszusühnen, und das hl. Sacrament der Firmung zu spenden — einen Monat lang.

Datum Constantie VII. Jdus Julii. Jnd. 1. Abgebruckt a. a. D. XIX. 265.

4.

1318, 27. Seum.

(Siebnerlade Steina.)

Universis Christi Fidelibus has litteras inspecturis, Nos Frater Petrus dei gratia Archyepiscopus, et Nos Fra- | ter Gwizardus eiusdem domini Archyepiscopi suffraganeus Chomanacensis Episcopus, salutem et pacem in domino sempiternam. Ad laudem et gloriam beate semper Virginis Marie concedimus unicuique plebano predicanti vel sermonem facienti, | et corpus Christi portanti in ecclesia beate Marie in Steyna, quod de auctoritate nostra populo audienti et corpus Christi sequenti, | de quolibet XL. dierum indulgentiam omnibus vere penitentibus et confessis misericorditer in domino relaxamus.

Data sunt | hec Ano domini M.CCC.XVIII. Jndictione prima. vj. Kl. Augusti.

Beibe Siegel fehlen. Bergl. Geschichtsfrb. XIX. 266, Dote 1.

5.

1322, 12. Mai.

Ein Brief um verkauftes Allmendgut am Astein von Seite der Landleute zu Schwyz, dessen Erlös an die Erbesserung der Lezes mauer am Morgarten angelegt und verwendet wurde.

Geben ze Swize, an sant Pancretion tage.

Abgebrudt im Geschichtsfrb. VII. 178.

6.

1324, 8. Serbftm.

Wilhelm von Oberwinterthur, dem die Kirche zu Steina vom Gotteshause Einsiedeln geliehen worden war (Geschichtsfrd. I. 49.), gibt über Rechte und Gewohnheiten dieser Kirche, über die Priester, welche selbe besingen, über Zehnten, Dekung des Chores und Lang-hauses denen von Steina die gleichen Zusicherungen, wie sein Vorsfahr Herr Hartmann von Kienberg.

Gegeben ze Steina, an vnserm vrowen tage ze Herbeste. Abgebruckt a. a. D. XIV. 217.

7.

1337, 17. März. (Kirchenlade Steina.)

Ein ähnlicher Verpflichtungsbrief von dem Kirchherrn Kraft dem Biber von Zürich, Heinrichs Biber des Mitters Sohn, ist aus= gestellt zu Steina, an dem nechsten Mentage nach sant Gregorien des heiligen babestes tult.

Das Siegel fehlt.

8.

1343, 12. Mai.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansechent oder hörent lesen, kund vnd vergich ich Chuonrad zer Lovwy von Reymerstalden, | lantman ze Swiz, vür mich vnd min erben, das ich bin öber ein komen mit dem erbern wolbescheiden Manne | Arnolt kamer von Swiz, das er mir vnd minen erben verlichen hat von im vnd von sinen erben, ze einem rechten | erbe lene zwo Sadenstette, den man sprichet ze den Husen, gelegen ze Reymerstalden, die sin eigen sint, alzo | mit der bescheidenheit vnd gedingen, daz ich oder min erben dem vorgenanten Arnolt Chamer oder sinen | erben jerlich ab dem selben

guote geben sullen ze einem ewigen zinse ein pfunt pfenningen geltes, genger | vnd geber münte ze Switz in dem lande, vnd sol man imo ouch den selben zins jerlich weren ze sant Martis | tag ober barnach in den nechsten viercehen tagen an geuerde. daz ich oder min erben den vorgenanten | zins nicht enwerten jerlich ze den zillen, alz da vorgeschriben stat, dem obgenanten Arnolt Chamer | oder sinen erben, da bin ich aber vergichtig vür mich vnd min erben, daz daz vorgenante guot im vnd | sinen erben libeclich geuallen ist gar und gentlich von mir und minen erben an alle widerrede und ouch an alle geuerde. Hiebi waren ge= zügen: Heinrich von Steyna, Jost in dem Lene, Werne von Steyna, Werne | Leider, Beli vnart, Chuonrat Gummer, Heinrich in dem Gummpe, Ruodolf an der matta, Chuourat an dem garten, | vnd ander erber lüten genuog. And ze einem offenen vrkunde und ver= gicht difer vorgeschribenen gedingen, und won ich engens Ingesigels nicht enhan, dar vmb so han ich erbetten den erbern frommen! man Wernhern lisingen von Switz, daz er durch miner betten willen vür mich vnd min erben sin engen | Ingesigel gehenket hat an disen brief. Ich Wernhern lising der vorgenante vergich mit disem offenen brieve, daz ich durch bette willen Chuonratz zer Löwi min engen Ingesigel gehenket han an disen | gegenwärtigen brief.

Datum in Switz Pancratii martiris, Ano Domini MCCC. quadragesimo tercio.

Das Siegel hängt.

9.

1346, 1. Augstm.

Die Abtissin Antonia und der Convent auf der Au vertragen sich mit Arnold dem Schmid zu Steina, in Betreff von Werinen, Weg= und Hagrecht zwischen der Lütenau und des genannten Ar= nolds Ried.

Datum in Switz, ad vincula sancti Petri. Abgebruckt im Geschichtsfreund VII. 60.

1348, 4. Mai.

(Rirchenlade Steina.)

Ein ähnlicher Brief, wie berjenige vom 8. Herbstmonat 1324, ausgestellt vom Kirchherrn Jacobus Gülling von Nsnach, Lectier.

Gegeben an dem nechsten Sunnentage nach des hl. Krüces tult ze Meigen.

Das Siegel geht ab.

11.

1349, 20. Jänner.

Das Vierwalbstätter=Capitel, in Lucern versammelt, urtheilt, daß die Capelle am Sattel eine Tochterkirche von Steina sei, und daß ohne Bewilligung eines Kirchherrn von Steina alldort weder Gottesdienst gehalten, noch Todte beerdigt werden dürfen.

Geben ze Lucerron in der Kapella an sant Sebastians tag. Abgedruckt im Geschichtsfrd. VII. 182.

12.

1349, 21. Weinm.

(Siebnerlabe Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund ich Her Jacob von nsni kilchherre ze Steina, und vergich offenlich an disem brief, das man von dem hanfzehenden ze Steina gemeinlichen, er siie vf eigen ald vf alme, die gloggan ze | Steina sol beseilan, und wär das, das die kilche ze Steina nit besorgat wurde mit seilan von dem vorgenanten Hanfzehenden, | so hant die kilchherren vollen gewalt an alle zeuärde, ze nemen von dem vorgenanten zehenden die gloggan ze beseilan und | ze versorgene, als den notturftig ist. Und des ze ainem waren zugsami der vorgenanten dingen, so gib ich der vorgenant her Jacob | von ysni kilcher ze Steina disen brief besigelt mit minem aigenen ingesigel, der geben

wart an der ainlostusent | Mägden tag, do man zalt von Gottes geburte drüzehenhundert iar, vierzig iar, vnd darnach in dem nünden iare. 1)

Das Siegel geht ab.

13.

1355, 18. Mai. (Kirchenlade Steina.)

Allen dien, die disen brief ansechent oder hörent lesen, kunden wir | der lantamman und die lantlüte gemeinlich von Swiz, daz wir | gegeben haben dien kilchherren ze steina die Hosstat und die alment, die da gelegen ist ze steina an dem astein, daz Si die verstouffen | sun und daz gut an ein gloggen geben sun, der Si not durstig Sint; des | ouch wir die Egenanten kilchherre ze steina versichtig sien, daz wir Si verkoffet | haben, und wir daz guot gegeben haben an die vorgenanten gloggen. Bud | har öber ze einem waren vrkunde, daz es stet und fest belibe aller der din | gen, so hievor geschriben stat, So haben wir der lantamman und lantlüte von | Swiz unser Sigen Yngesigel offenlich gehenket an disen gegenwirtigen brief, | der geben wart an dem Nechsten Mentag Nach der vsfart unsers Herren, | jn dem Jare, do man zalte von gottes geburt drücechent hundert jar und fünscg | jare, und darnach in dem fünsten jare.

Das Landessiegel hängt gang zerstört.

14. 1361, 18. Mai.

(Rirchenlade Steina.)

Sechszehn Bischöfe ertheilen den Gläubigen der Pfarrkirche der hl. Maria in Steina, jedweder 40 Tage Ablaß, und zwar unter denselben Bedingungen, wie ein solcher unterm 7. Mai 1339

¹⁾ Ueber Gloden und Glodenseile bestund einst ein ahnliches Verhältnig in Wiggis. (Geschichtsfrb. XI. 129.)

der Kirche zu Erstfeld im Lande Uri gespendet worden ist. (Bergl. Geschichtsfreund III. 250.)

Datum Auinione, die XVIII. mensis Maii. Pontif. Jnocentii VI. Ano IX.

(Hängen die Siegel.) Dabei ist angeheftet die Bestätigung Bischofs Heinrich von Constanz, ebenfalls mit Verleihung von 40 Tagen Ablaß. Datum Constantie 1361, XI. Kl. Novembr. Ind. XIIII. (Das Siegel ist noch vorhanden. 1)

15.

1361, 13. Serbstm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Künd ich Her Heinrich in Enchen kilchenhere der kilchen ze Steina²), vnd vergich offenlich | an disem briefe, das ich willeclich und gerne un= betwungenklich, vnd mit guotem muote, dien erbern lüten minen vndertan, die zuo derselben kilchen gehörent, allen gemeine vnd vnverscheidenlich, mit guoten trüwen und an alle geverde gelobt han und loben inen an disen gegenwärtigen brief, das ich inen und derselben kilchen ze Steyna, ellü die recht vnd die guoten gewonheit die inen von minen vorvaren allen, die vor mir dieselben kilchen hant gehebt, behalten sint und verhenget, die wil ich leben und die= felben kylchen han, an mir felben ond an dien priestern, die die= selben | kylchen von minen wegen besingen, behalten und verhengen wil, und mit ganzen trümen wil stete han; und wen ich offene brief vnd Handveste gesehen | vnd gehört han, das von minen vorvaren Hern Hartman von knenberg, vnd Hern Wilhelme von Oberwintertur, vnd von kraft dem Biber von Zürich, | und von Hern Jacob Gulling von Isnin, die vor ze Steina kilchherrn gewesen sint, nit erberren und bescheiden lüten, und mit gesworn enden ofenlich | fürbracht und beweret wart, das ein ieclicher kilchherre ze Stenna von den zehenden, die er da nießet und enphat, des kores tach alles, und der | kilchen tach halbes, an der undertan schaden mach und tetken

¹⁾ Weiterhin spendete Bischof Burkard dieselben Vergünstigungen am 3. Augst= monat 1396 von Constanz aus. (Kirchenlade Steina.) Das Siegel ist abgelassen.

²⁾ In einem andern Brieflein von bemfelben Datum nennt er sich auch "Capplan bes Abts Niclaus ze den Einsidellen." (Kirchenlade Steina.)

sol, vnd von dien andern zehenden sol man den andern teil der kilchen tetken, | ouch an allen der Bndertan schaden; dar vmbe so hab ich ouch gelobt und loben an disem brief mit rechten trüwen, als hie vor geschriben stat, | das ich ovch dise gewonheit vnd dise recht dien selben undertan und der kilchen ze Steina stete halten vnd volfüren sol nach allem der rechte | vnd nach dien gewonheiten, als es an mich bracht vnd her kommen ist, vnd als offen briefe dar ober geben und geschriben stant, und won | dieselben unterdan nieman vmb enkeinen zehenden antwurten son, won mir oder einem kilchherren alleine. Dar ombe were das, da die, die die 1 andern zehenden hant, sich daran welten sumen, so sol ich denselben schaden vs denselben zehenden versehen, das die kilch ze notenle getekket werde; Sumet aber ich mich daran, da vor got si, so son es die undertan vi den zehenden versehen. Ich han ovch dien selben under= tan gelopt, | das ich inen enkeinen priester old Lüpriester geben sol, wen der dem bekern und dem meren teile geuallet. Ich vergich ovch, das ich durch | der vorgenanten miner vndertan bett willen gunnen und verhengt hab, als si und die oberhalb seilegg mit Her Jacob Gulling von Issnin minem | vorvaren übereinkommen waren, das man im vier pfunt geben solt, da han ich der vorgenanten vier pfunden dien kilchherren gemeinlich zwei | phunt geben, die wil ich kilcher bin, durch ir bet willen, vnd durch das si einen priester bes bas gehaben mugent. Ind das da alles | war und stete belib, so henk ich min eigen Ingesigel an difen brief, der geben wart do man zalt von gotes geburt drüzehen hundert | jar, vnd darnach in dem ein und Sechzigosten jare, an des heiligen Crütes abent ze Herbst.

Das Insiegel hängt.

16. 1367, 26. Mai.

Bischof Heinrich von Constanz versezet mit Wissen des Tumcapitels seinem treuen Diener Peter Kel in pfandesweise für 150 Zürcher Gl. auf Wiederlosung, seines Gotteshauses Quart von der Kirche zu Schwyz, sammt den consolationes und banales, die da jährlich von der genannten Kirche dem Bischose entrichtet werden müssen. Geben ze Costentz, an der hl. vffart abent vnsers Herren. Abgebruckt im Geschichtssend. XXIV. 333.

1368, 22. Jänner.

(Siehnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, kund vergich ich Johans von storffach des langes wernhers | seligen sun von stovffachen, lantman ze Switz, für mich und min erben, die ich willenklich hiezu binde, das | ich willenklich, vnbetwngenlich, vnd mit wernhers von stovffachen lantman ze swiß mines rechten vogttes willen, wissen och gunst, gesetzet hab of das Hus ond of die Hofstat, daz ich vererpt han von minem vat= | ter, gelegen ze steina in dem dorf, ein grawen rok jerlich ze geben durch got, der aber stunt vf dem guot dem spricht am ötenbach, das Heinrichs seligen Cluzen was, also mit der Bescheidenheit, das das vor- | geschriben Hus vnd Hofftat das vorgeschriben aut am Ötenbach jerlich verstan sol vmb den vorgeschri= | ben Roff, old was sich me da of Enphunde, daz darvf stüdt, an alle geverde. Ind har ober ze einem offenen waren vrkunde, wan ich der vorgenant Johans von stovffach Engens ungesigels nicht en- | habe, dar vmb so hab ich Erbetten den wisen, fromen, wolbescheiben man Wernher von storffachun minen Ettern und minen vogt, daz er sin Engen pngesigel gehenket hat an disen offennen gegen= | wertigen brief, ze einer vergicht der fache, baz ovch ich der vorgenant Wernher von storffachun | han getan durch siner bett willen, mir und minen erben unschedlich. Dir brief wart geben in | dem Jare, do man zalt von gottes geburte brücechen hundert und sechzig Jar, barnach in | dem achttenden Jare, an dem nechsten samstag nach sant Sebastianus dag.

Das Siegel hängt nicht mehr.

18.

1383, 21. März.

(Siebnerlade Steina).

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, künd ich Heinrich an muschi Lantman ze swiz, vnd vergich offenlich mit disem | brief für mich vnd für all min erben, die ich vesteclich harzu bind, das ich mit guotem bedachtem muot vnd gesundem lip vnd

guten sinnen | recht vnd redlich offenlich ze kovffen geben han vnd gib ovch mit vrkund diß briefs, dem erbern bescheiden Herren Herrn Heinrich von Ench | kilchherron ze stein, einun gulden ewigs gelt, der guot ist an dem gold und an der Gewicht, und ze geben und ze nemen ist in dem land ze swißt, an geverd; den selben gulden gelt er geordnet hatt einem lüpriester ze stein vnd armen lüten ze einem selgereit, als das jarzitbuoch ze | stein seit vnd wiset. selbun gulden ewigs gelt ich der genant Heinrich an muschi für mich vnd für mine erben gesetzt han vnd set ovch mit vrkund diß briefs vf das quot, das man nempt die vern, daz stoßz an der richterun quot von brendi, daz man nempt der wiler, vnd an jans richtters stedilli, daz selb guot min ledig eigen waz, e ich es also Herumb vmb disen kovf so han ich der egenant Heinrich an muschi in eins rechten | kovffes wis offenlich empfangen von dem egenanten Her Heinrich von Ench kilchheron ze stein fünfzehen phund phening züricher münt, der ich ovch | gentlich von im gewert bin, ond in minen guoten nut komen sind. Da sol man wißen, das ich der egenant Heinrich an muschi oder min | erben, ob ich enwer, dem egenanten Herrn Heinrich von ench, die wil der lept, oder darnach eweclich einem lüpriester ze stein oder einem kilchen meier ber kilchen ze stein, den gulden geltz jehrlichs weran und geben föllen an allon vizua vf vnser frowen tag ze der liechtmiß, an all geuerd, | als dan das jarzitbuch wiset und seit, den man in weran foll, vnd weme daz selgerett dienen soll vnd zuogehöret. Tetin aber ich ober min | erben des nichts, vnd den Gl. gelt nicht wertin jerlichs vf den obgenanten unser frowen tag als vorgefriben stait, so ist den egenanten hern | Heinrich oder einem lütpriester ze stein ze der selben kilchen handen ze stein und an die kilch ze stein daz obgenant guot, daz man nempt du vern , als vorgescriben stat, verstanden für ledig engen quot, und sol da von denen werdun von den nutun einem lüpriefter halbs und arman | lüten halbs, waz da von vallun mag, an generde; vnd fol ich der egenant Heinrich an muschi noch ekeinen minen erb noch niemand anders von minen wegen nüt barwider tuon, heimlich noch offenlich, mit gerichten noch an gericht, noch mit keinan sachen, frigheiten, noch bunden, noch fünden, si sigen nu erdacht oder funden, ald werden noch erdacht oder fundun, an all geuerd. And won ich der egenant Heinrich an Muschi engens insigls nüt han, so han ich erbetten für mich ond min erben mit

hilf vnd bett des egenanten Hern Heinrich von eych, den erbern, bescheiden | man vlrichen von stoffach, lantaman des landes ze swiz, daz er sin engen insigl gehenkt hat an disen brief, vns ze einem vergicht | vnd sicherheit diser sach, daß ouch ich der selb volrich von stoffach, lantamman ze swiz, getan han durch ir bed teil ernstlich bett willen, mir vnd minen erban in allen sachan vnschedlich. Diß ist beschehun, vnd ist der brief geben in dem jar do man zalt | von gottes geburt drüzehen hundert vnd achtig jar, darnach in dem dritten jar, an sant benedicts tag des heiligen | Abttes.

Das Siegel hängt, in ber Umschrift etwas zerftört.

19.

1386, 14. Augstm.

(Rirchenlade Steina.)

Die Unterthanen (Kirchgenossen) der Kirche zu Steina stiften eine ewige Frühmesse in der Ehre Gottes und des hl. Marterbildes. Facta et acta in vigilia assumptionis beate Marie Virginis.

20.

1398, 20. Christm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent läsen, kund vnd vergich Werenline Reding, Johans Redins (sic) elicher sun, vnd ovch rechta kilcher der Kilchen ze stein in Swiß gelegen in kostenzer bistum¹), vnd vergich offenlich mit disem briefe, daz ich willenklich vnd gerne vnd vnbetwungenlich den erberren lüten den vndertanen gemeinlich, die zuo der selben Kilchen gehörent, allen ge= | meinlich vnd vnverscheidenlich mit guoten trüwen vnd ane alle geuerde ge= lopt han vnd loben innen ovch vestenklich mit disem | gegenwürtigen briefe, daz ich inen vnd derselben Kilchen ze stein alle die recht vnd

¹⁾ Bereits am 7. Jänner 1399 ist Volrich Snueriner Lüpriester ze Stein. Urk. Dat. an dem nechsten Zistag nach dem zwelften tag. — Siegelt der Landammann Jost Jacob. Hängt noch zur Hälste. (Kirchenlade Steina.)

aut gewonheit, die inen von minen vor | varen, die vor mir die= selben Kilchen gehebt hant, behalten sint und verhenget, die wile ich leben und die Kilchen habe an | min felben und an den prieftern, die den dieselben Kilchen von minen wegen besingent, willenklich gerne und unverbrochenlich behalten und | verhengen wil, und ouch das tun mit ganzen trüwen, wan ich ovch offen brieffe und hantvesty gesechen und gehört han, daz | vor minen voruaren her Hart= man von Kienberg, Her Wilhelm von Oberwinterthur, Her Kraft der Biber von Zürich, Her Jacob Gulling von nsnach, Her Heinrich von Eich, und Her Beringer Rainstein von Münster, Her Volrich vinken von Kolmar, die alle vor | mir kilchherren ze stein vor mir gewesen sint, daz mit erberren bescheiden lüten und mit geswornen eiden offenlich fürbracht | vnd bewert wart, daz ein jechlicher Kilch= herre ze stein von den zechenden, die er da nüßt vnb enpfacht, des fores dach alles, | vnd der Kilchen tache halbes ane der undertanen kosten und schaden machen und decken sol, alls dikke und als vil also sin den= | ne derselbe kor und die Kilchen bedarf und noturftig ist; und von den andern zehenden sol man den andern teil der kilchen deken, | ovch ane der undertanen Kosten und schaden. Dar vmbe so han ich ovch gelopt vnd lop ovch mit vrkund diß briefes mit rechten trüwen, also hiervor geschriben stat, daß ich diße ge= wonheit und diße recht denselben minen undertanen und ouch der Kilchen ze Steina ste- | te haben vnd vnverbrochelichen volfüren wil nach allein dien rechten und gewonheiten, also es an mich bracht ist und harkomen | ist, und also ouch ir offenen besigelten briefe dar ober geben und geschriben stand, und wand dieselben undertan nieman vmb enkein | zechenden antwurten sond, wan mir oder einem Kilchern alleine. Darumb wer daz die, die denne den andren zechenden hein, sich daran | sumeten, so sol ich den selben schaden vz denselben zechenden versechen, daz die Kilchen zu irem teile ge= beket werbe. Sumet aber ich mich | baran, ba vor got si, So sond es die ondertan vz minem zechenden versechen ane alle mine irrunge vnd widerrede. Ich han ovch den- | selben minen vndertan gelopt, were daz ich dekeinest verschulte, das got lange wende, mit dekeiner sache, das der merteil der undertan ! duchte, das ich inen verfuoglich were, da fol aber denne der merteil der undertanen einen nämmen, der dem befren und dem merteil | under inen wolgevallet stete ze haben, vnd sol es ovch min gutter wille sin, vnd sol im die kilchen

ovch lichen, als von recht ein kilcher tuon sol. Ovch han ich gelopt vnd lop ovch mit disem briefe, die obgenanten mine vndertan hin= anhin niemer ze besweren noch ze bekümern | an dekeinen iren rechten, ane alle geverde. Were ovch, da vor got sp, das ich de= keinest stößig wurde mit den forgenanten minen vndertanen, oder mit ira dekeinen befunder, Es were von des zechenden oder von andren sachen wegen, da sol ich von der selben stöße wegen, die wir denne | hetten von der zechenden wegen, daz recht in der selben kilchen ze stein nämen, vnd sol aber von ander stößen wegen das recht vor den minen | als ein ander lantman nämen, ane alle geverde. Ich vergich ovch, daz ich dur der vorigen miner undertan bette willen gunnen vnd verhengt | han jerlich ze geben zwei pfund pfenninge an die Kilchen, die wile ich Kilchere bin, in aller der mas, als ouch min forvaren getan hant. Und das dis alles war und stet belibe, So han ich der obgeschriben Werenline reding erbetten Johans reding minen vatter, daz er an disen | brief für mich sin eigen insngel gehenket hat, wan ovch ich nüt eigens insigels han; das ovch ich der obgenant johans redig getan han von | des selben mines Elichen sunes kilcherren ze stein bet wegen, in andren sachen mir und minen erben unschedlich. Dis beschach und wart diser brief geben im jar, do man zalt von gottes geburt drüzechen hundert und achtuwi und Nünzig jar, und barnach an san Thomans abent des heiligen zwelfbotten.

Das Siegel geht ab.

21.

1399, 18. Seum.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief ansechent oder hörent läsen, kund vond vergich ich Volrich Tunibach, in den ziten frümesser ze stein, 1) vnd | vergich offenlich mit disem brief nu vnd harnach; wäre daz, das got lang wende, daz ich dekeinest stößig wurde mit dekeinen

¹⁾ Im Jahre 1478, am nechsten Mentag nach dem hl. Pfinstag, wurde als Frühmesser angenommen Andreas Bucklin von Engen, Priester, Constanz. Bistum. (Kirchenlade Steina.)

der onder= i tanen der Kilchen ze steina, das ich nit wölt noch möcht verkiesen, ober der undertan dekeiner gegen inn. Weren die stöß, das si in ein kilchen | gehörten, darumb solte ich von dem oder denen ein recht nämen oder tuon ouch in der selben Kilchen ze steina. Weren es aber sachen, die für ein amman und die geschwornen nün gehörten, So fölte ich ovch da selben vmb die sach das recht nämmen, vnd ovch liden, als ein anderer lantman ze | switz. Weren es aber sachen, darumb der Amman noch die nüne nüte ze richten hetten, noch darumb nüt richten wölten vm die sachen, möchte ich wol ein recht suchen und nämmen an benen stetten, dar den das dur recht gehörte, und ensölte derselben undertanen anders enkein | niemar ander laden noch banen, noch für keinen frömden richter noch gericht triben, weder nu noch harnach, als lang ich bi inen bin. | noch ovch darnach, so ich von innen käme, noch ovch ander nieman von minen wegen, an alle geverd. Und bes ze einem ofen vrkund, | So han ich der obgenant Volrich tuni: bach Sant johanser, disen brief besigelt mit minem Engennen insigel, der geben ist am nächsten | fritag vor Sant Maria magdas lenun tag, in jar do man zalt von gottes geburt drüzechen hundert nünzig vnb nün Jar.

Das Siegel hängt nicht mehr.

. 22.

1400, 1. Brachm.

(Siebnerlade Steina.)

Allen den die disen brief sechent oder hörent lesen, kund und vergich ich Euonradus Bruner von Mure, rechter kilchherre ze steina in dem land ze Swiz in Costenzer Bystuom gelegen, und vergich offenlich mit disem brieff, das ich wilenklich und gerne und vnbetwungenlich den erberren lüten minen undertanen gemeinlichen, die zuo derselben kilchen gehörent allen gemeinen und vnuerscheidelich mit guoten trüwen und an alle geverde gelopt han und loben innen an disem gegenwirtigen brieffe, das ich inen und derselben kilchen ze stein, alle die rechtung und guoten gewonheit, die innen von minen vorvaren, die vor mir die selben Kilchen gehept hant, beshalten sint und verhenget, die wil ich leben und die selben kilchen

haben an mir selber oder an den priestern, die dieselben kilchen von minen wegen | besingent, behalten vnd verhengen wil, vnd mit aanzen trüwen stet haben, won ich oven offen briefe vnd hant= veste gesechen und gehört han, das von minen vorfaren Hartman von kienberg 1) und Her Wilhelm von ober winter= | tur und von fraft dem biber von zürich, und von Her jacob gulling von nsnach, vnd von Her Heini von ench vnd | Her volrich finken korherren ze Kolmer, vnd von Johannes reding ab dem sattel, die alle vor mir ze stein sint | kilchherren gesin, das mit erberren lüten und mit ge= swornen eiden offenlich fürbracht und bewärt wart, das | ein recht= licher kilchherre ze stein von den zehenden, die er da nut und empfachet, des Cores tach alles und | der kilchen tach halbes an der under= tanen schaden machen und tekken sol, und von den andren zechenden sol man I den andren teil der Kilchen tekken ovch an der vndertanen schaden; dar vmb so han ich ovch gelopt vnd loben | an disem brief mit rechten trüwen als hie vor geschriben stat, das ich dise gewonheit und dise rechte | dienselben minen undertanen und der Kilchen ze stein stete haben und volfüren sol nach allem dem rechten und | nach den gewonheiten, als es an mich bracht und her komen ist, und als ir offen brieffe dar ober geben und geschriben Ind wan die selben ondertanen nieman omb enkeinen zechenden antwirten sond, won mir | oder einen kilcherren allein; bar vmb wäre das die, die die andren zechenden hand, Sich dar an sumpten, so | sol ich den selben schaden vß den selben zechenden versechen, das die kilche ze noteil geteket werde. Sumet | aber ich mich daran, da vor got si, so sölen es die undertan vß dem zechenden Ich han ovch den | selben undertanen gelopt, were das versechen. ich bekeinest verschulte, da vor got si vnd das lang wende, mit de | keiner sach, das dem meren teil der ondertanen büchte, das ich innen vnfüglich were, da sol aber der mer | teil der vndertanen einen nämen, der dem begern und dem merenteil under inen wol gefallet stet ze haben, | vnd fol es ovch min guter will sin, vnd ich sy im liechen sol, als ein kilcherre durch recht tun sol. | Doch han ich gelopt und loben mit disem brief dien obgenanten minen kilcherren, nimer hunen hin ze be= | kümern an dekeinen iren rechten, an alle geverde. Wäre ouch das ich dekeinest, da vor got si, stößig | wurde

¹⁾ Siehe Geschichtsfrd. I. 44. 45.

mit den forgenanten kilchgenoßen oder mit deß einen besunder, Es were von der zechenden oder von | ander sachen wegen, da sol ich von der selben stöß, die wir gegen einandren haben von der zechenden wegen, | das recht in der selben kilchen ze stein nämen, vnd sol aber von der andren stößen wegen das recht for | den minen als ein ander Lantman nämen, an alle geverben. Ich vergich ovch, bas ich durch der vorgenanten | miner vndertanen bett willen gunen vnd verhenget han jerlich ze geben zwei pfund pfenning an die kilchen, die wil ich kilchherre bin, als min forfaren getan hant. End das dis alles war ond stet | belip, won ich der obgenant Cuon= rade Bruner nitt eiges insngels han, So han ich erbette ben Erwirdigen | geistlichen Herrn Her Cuonrat Bruner, von gotes gnaden apt des gothus ze mure, Sant Benedicto | ordens, in Costenher Bystum gelegen, das er für mich sin Eygen insygel gehenket hat an disen | brief. Der geben wart im jar, ba man zalt von Cristes geburt sierzechen hundert jar, | darnach an dem nächsten Zistag nach der heiligen vffart vnsers Herren.

23.

1440, 19. Brachm. (Siebnerlade Steina.)

Wir Ital Reding, der eilter, Lantanman, die Räte vnd die Landtlüte gemeinlich | ze Switz vergechen vnd bekennen offenbar mit disem brieff, das wir öberein komen | sind mit gemeinem einhelligem Rate, vnd verbotten haben, das nieman in vnserm | Lande dem andern sin Korn vnd obps nit wüsten noch ehen sol, weder korn, habern, | bonen, erbbs, reden, noch truben, noch nuß, noch keinerlen Korn, noch Winreben, noch | keinerlenge obps, Es sige genempt oder vngenempt; vnd wer diser vorgschriben | stucken dekeines täte vnd öbergienge, vnd sich das kuntlich vff jnn ersunde, Es | were frow oder man oder kinde, ane geverde, der vnd die sullend ze einung versallen | sin vnd geden drü pfund pfenningen, ein pfund dem, dem der schad ist geschechen, | vnd ein pfund dem gerichtte, vnd ein pfund den Lantlütten gehört, wenn der ald die vellig werden, mit recht vnverzogenlich inziechen, vnd den lantlütten vörichten, vnd sol duch

der ald die, so alsso | vellig werdent, dem geschadgeten sinen schaden ablegen, ald vil vnd dik neman | dis vorgeschriben stuk vnd vsffsatung öbergät, ane alle geverde; vnd sol diser vsssat bestan, unt es ein Lantamman vnd die Lantlüte endren. Und daz dis alles also | war vnd stet belib, So haben wir vnsers landes Ingesigell an disen brieff gehenkt, | der geben ist an Sunntag vor San Johannes tag des toussers ze Sunngicht, jn dem | Jare, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd vierzig Jar.

Das Landessiegel ist zur Stunde abgelassen. 1)

24.

1484, 4. Horn.

(Rirchenlade Steina).

Gültbrief von 2 Pfd. Pfenning jährlichen Zinses (38 Pfd. Hauptgut), haftend auf dem Sut zum Garten am astin gelegen, an der Straß da man in die Auw fährt. Ist bestimmt für ein ewig Licht an St. Maria Magdalenen Altar in dem Kloster auf der Auw, und nach dessen Abgang an sant Jacobs Licht zu Steina.

Geben vff Mittwuchen nach U. L. Fr. Tag der Lichtmeß. Siegelt Rudolff Reding. — Hängt.

25.

1518, 4. März.

(Siebnerlade Steina.)

Wir Franncist von Gotes gnaden, Abt des Gothus Santzgallen, One alles mittel dem heilgen stul zu Rom zugehörig, Sant benedicten ordens, | jn costenter Bistum gelegen, Bekennen vnd tuon kund aller mengklich mit disem brief, das wir mit rechter wißen, vs Sunder | Ernstlich pitt an vns gelegt, vnnd das vns ouch dars für beschehen ist, daran wir ein gut benügen, den Erbern Hannsen turman | am Sattel zu Swiß geseßen, gnedigklich erlaßen vnd ledig zellt habend der libaigenschaft, damit er vns von wegen vnnser

¹⁾ Auch abgebruckt, aber nicht nach ber Urschrift, in M. Kothing & Landbuch von Schwyz. (S. 33.)

Grafschaft Toggenburg verpflicht gewesen ist, Erlaßent Inn vnd sagend Inn frey vnd ledig mit craft dis brieffs ganzlich, word aller ding für vns, all vnsri nachkomen, vnd das gemelt vnser Gothus, Mit verzihung aller Nechten, gerechtigkeiten, aigenschaft, vordrungen vnd ansprachen, So wir bishar zu gemeltem turman gehebt hand, vnd wir, vnser nachkomen, old veman von vnser wegen zu sinem lib vnd guot in künstig zit vemer mer gehaben alb gewinnen mögen, mit alb on recht, in kainen weg; alles mit craft vnd gutem vrkund dis Brieffs, den wir mitt vnserm Eigen haranhangenden Secret Insigel besigelt haben.

Geben vff donstag nach dem Sonntag Reminiscere jn der Vasten, von Cristi purt gezellt Tusent fünshundert vnnd achtzechen Jar.